

kennens. Schon auf der Stufe der Sinneserfahrung werden die aus der objektiven Realität auf die Sinne einwirkenden komplexen Reize durch die Analysatorensysteme des Menschen ständig in ihre einzelnen Elemente zerlegt und geordnet. Dies ist die Grundlage für ihre Verarbeitung zu Empfindungen und Wahrnehmungen. Auf der Stufe der rationalen Erkenntnis und des begrifflichen Denkens (—> **Abstraktion**, -> **Verallgemeinerung**) ist die A. darauf gerichtet, wesentliche Eigenschaften und Beziehungen von unwesentlichen, notwendige von zufälligen, allgemeine von individuellen zu unterscheiden. Auf diesem Wege werden die Struktur und die Gesetzmäßigkeiten des Erkenntnisobjekts aufgedeckt. Im Ergebnis der A. werden wesentliche Bestimmungen des Objektes in einzelnen Begriffen erfaßt. Diese bleiben aber in dem Sinne —> **abstrakt**, daß sie das Erkenntnisobjekt nicht als Einheit mannigfaltiger Bestimmungen, als Einheit von Erscheinung und Wesen gedanklich erfassen und reproduzieren. Dies ist die Aufgabe der —> **Synthese**. Im Erkenntnisprozeß müssen deshalb A. und Synthese stets eine untrennbare Einheit bilden; in ihrer dialektischen Wechselwirkung bilden sie ein wichtiges Element der allgemeinen dialektischen Erkenntnis methode. Die objektive Grundlage des analytischen Verfahrens ist die Existenz des Einzelnen im Allgemeinen, des Unterschieds in der Identität. Die Einheit von A. und Synthese hat ihre Grundlage in der untrennbaren Einheit von Einzelnem und Allgemeinem in der objektiven Realität.

Die A. ist eine Erkenntnismethode des begrifflichen, des theoretischen Denkens. »Man mag noch so viel Geringschätzung hegen für alles theoretische Denken, so kann man doch nicht zwei Naturtatsachen in Zusammenhang bringen oder ihren

bestehenden Zusammenhang einsehen ohne theoretisches Denken.« (MEW, 20, 346) Die Ergebnisse wissenschaftlicher A. hängen davon ab, ob die theoretischen Grundlagen und die Begriffe, mit denen sie operiert, die Realität richtig erfassen. Die wichtigste Grundlage dafür ist die materialistische —> **Dialektik** mit den von ihr formulierten allgemeinen Entwicklungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. Diese fordert von jeder A. —> **Objektivität**, Allseitigkeit, Beachtung der Einheit von —> **Logischem und Historischem** und die Aufdeckung der —> **Widersprüche**.

Von besonderer Bedeutung ist die A. für die bewußte Leitung und Planung der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Beispiele wissenschaftlicher A. und Synthese sind die Dokumente der Parteitage der KPdSU, der SED und der anderen Bruderparteien. In ihnen werden aufgrund umfangreicher Erfahrungen und der Kenntnis der Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung das internationale Kräfteverhältnis, die Entwicklung der Klassen und Hauptströmungen im revolutionären Weltprozeß sowie der Entwicklungsstand der sozialistischen Gesellschaft im eigenen Lande analysiert, daraus Verallgemeinerungen abgeleitet und die Aufgaben für den nächsten Zeitabschnitt festgelegt.

Die in den Beschlüssen der SED fixierte weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, insbesondere die Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, gründet sich auf eine fundierte A. des erreichten Entwicklungsstandes der Produktivkräfte, der daraus erwachsenden Möglichkeiten sowie der inneren und äußeren Bedingungen unserer Gesellschaftsentwicklung. Die A. ist ein notwendiger Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätig-